

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 74 (1996)

Heft: 8

Artikel: 22 Schweizer entdecken Mecklenburg-Vorpommern

Autor: Rinderknecht, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

22 Schweizer entdecken Mecklenburg-Vorpommern

Von Peter Rinderknecht

«Mecklenburg-Reise mit Eurag Schweiz noch möglich» – hiess es in der Mai-Zeitlupe. Da mir ausser Städtenamen wie Rostock oder Schwerin und dem Begriff «Mecklenburgische Seenplatte» oder dem berühmten Bild «Kreidefelsen auf Rügen» von Caspar David Friedrich nichts dazu einfiel, meldete ich mich an.

Nach einem intensiven Kongressprogramm (15. Eurag-Kongress in Berlin, siehe Seite 24) startete der Bus mit 21 weiteren Kongressteilnehmern am Alexanderplatz. Nach drei Autobahnstunden durch Brandenburg erreichen wir die Seenplatte, angekündigt durch den rund 110 Quadratkilometer grossen Müritz-



Rostock wurde 1942 durch einen Luftangriff zu 40 Prozent zerstört, seither aber stilvoll renoviert.

see – was dem Vierwaldstättersee entspricht. Unzählige Segelboote, aber auch grössere Ausflugsdampfer sind darauf zu sehen.

Die über 1000 Wasserflächen auf der Seenplatte sind kleine Seen oder grosse Teiche, oft verbunden durch ausgedehnte Sumpf- und Moorgegenden. Zwischen Feuchtgebieten, Laubwäldern und kleinen Hügeln winden sich die Landstrassen recht kurvenreich dahin – viele gut ausgebaut, viele im Ausbau begriffen. Käthe Albrecht, unsere pensionierte Agrochemikerin, ist «Reiseleiter» (so steht es ausdrücklich auf ihrer Visitenkarte). Sie führt uns sogar durch die «Mecklenburger Schweiz», deren höchster Gipfel genau 131 m ü. M. erreicht. In trockeneren Gegenen sind weite Getreidefelder, Kartoffelfläcker, Zuckerrüben zu sehen, aber auch Erdbeeranlagen. Immer wieder erblickt man die verfallenden Stallungen der früheren «Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften». Etwa die Hälfte des Kulturlandes ist inzwischen wieder in Privatbesitz, aber die Nutzung ist rückläufig, die Bevölkerung hat seit der Vereinigung um fast einen Viertel auf 1,8 Millionen abgenommen.

Das ehemalige DDR-Land Mecklenburg ist etwa halb so gross wie die Schweiz und seit der Vereinigung (oder «Wiedervereinigung») eines der fünf neuen Bundesländer. An der über 300 Kilometer langen Ostseeküste liegen zahlreiche Seebäder; ihr vorgelagert sind viele Inseln. Die grösste – Rügen – entspricht mit 926 km² immerhin der



Lebhaftes Gespräch mit aktiven Frauen der «Volkssolidarität» in Schwerin.

Fläche des Kantons Schwyz. Am Meer herrscht Fluss- und Küstenfischerei vor. In der Nazi- und vor allem in der DDR-Zeit wurden die Ostseehäfen der alten Hansestädte Wismar und Rostock mächtig ausgebaut. Auch sie sind nur noch ein Schatten einstiger Größe. Die A19 verbindet Rostock auf kürzestem Wege mit Berlin. Jetzt ist eine 400 Kilometer lange Autobahn von Hamburg/Lübeck her Richtung Osten im Bau – offenbar mit massiver Unterstützung der EU aus Brüssel.

Chance für sanften Tourismus

Untergebracht werden wir im modernen mittelgrossen Hotel Schäfer Eck nahe bei der Insel Poel am Rand der Wismar-Bucht. Hier zeigt man uns in einem Videofilm die verborgenen Schönheiten dieses Landes, die der Tourist nicht sehen kann: die vielen Naturschutzgebiete, in denen Wanderfalken, Kraniche, Fisch- und Seeadler ihre Brutreviere haben. Zweifellos liegt in den weiten Erholungsgebieten eine Chance für einen sanften Tourismus. Eine weitere liegt in den Seebädern; auf Rügen ist ein 100-Millionen-Projekt im Kommen. Und Kunstfreunde (wie wir) geraten ins Entzücken über die wunderbaren Werke der norddeutschen Backsteingotik. Perlen dieser Sakralbauten wie die unversehrte Nikolaikirche von Wismar, das Zisterzienser-Münster zu Doberan, die Stadtpfarrkirche und der Dom mit der einzigen noch funktionierenden astronomischen Uhr aus dem Jahre 1472 ziehen immer mehr Reisende an.

Nach rund 1000 Autobuskilometern kehren wir wohlbehalten nach vier erfüllten Tagen nach Berlin zurück. Die Intercityfahrt Berlin–Basel dauert dann nochmals sieben Stunden ...

Die nächste Reise ...

... für bisherige oder zukünftige Schweizer Eurag-Mitglieder führt vom 27. September bis 6. Oktober 1996 nach Polen (Flug nach Posen, Empfang durch polnische Eurag-Freunde, Busfahrt nach Warschau, reiches Besichtigungs- und Kontaktprogramm, Rückflug ab Warschau).

Auskunft/Prospekt: Tel. 01/391 61 92 oder 056/893 10 64

Seit der Sanierung Fussgängerzone zum Kröpelinstor in Rostock.



Ein heraufziehendes Gewitter vertrieb uns vom Landesteg im Ostseebad Kühlungsborn.



Was die Reise brachte

Uns Schweizerinnen und Schweizern brachte die Reise

- die Begegnung mit einer völlig unbekannten, stillen, unverdorbenen Landschaft mit alten Kulturzentren,
- Eindrücke aus einem Land mit 18% Arbeitslosen (wir empfinden unsere 4,5% schon als katastrophal) und massiver Abwanderung von rund 20 Prozent der Bevölkerung (vor allem der jüngeren) in den «Golden Westen»,
- die Konfrontation mit einem enormen Bauboom, der nur mit Hilfe vieler westdeutscher Unternehmer und Sams-

tagsarbeit zu bewältigen ist. Zahllose Altbauten werden saniert, auch «Plattenbauten», aber die Mieten erreichen bedrückende Höhen,

- Gespräche mit einer «befreiten» Bevölkerungsschicht, die zum Teil fast mehr Mühe hat mit den «Brüdern im Westen» als vorher mit jenen im Osten,
- Kontakte mit Senioren mit einer ganz anderen Vergangenheit, mit bescheidenen Ansprüchen und verständlichem Fernweh (die persönlichen Begegnungen mit zwei Gruppen der «Volkssolidarität» fielen herzlich aus, überraschend war ihre Sangesfreude und Musikalität).